



2. SCIENCE BRUNCH
Schweizer Forschungsstiftung
Mobilkommunikation
Zürich, 25. Mai 2005

Vorsorgeprinzip und EMF Diskussion

Impulsreferat
Dr. Evi Vogel



Risikoeinschätzung versch. UmwelTEXpositionen bezügl. Gesundheit

	Umfrage Schweiz (veröffentlicht 2005)		Umfrage Deutschland (veröffentlicht 2005)	
Rang	Umweltrisiko	Besorgnis stark/ziemlich	Umweltrisiko	Besorgnis stark/ziemlich
1	Luftverschmutzung	69%	Luftverschmutzung	54%
2	UV	56%	Fleisch unbek. Herkunft	51%
3	Gentechnik	36%	Medikamente-Nebenw.	42%
4	Teiln. Straßenverkehr	48%	starkes Rauchen	40%
5	Stress	47%	Teiln. Straßenverkehr	29%
6	Lebensmittelzusätze	46%	Strahlung el. Geräte	26%
7	Mobilfunkbasisstation	36%	Mobilfunkbasisstation	25%
...
12/13	Schnurlostelefone	18%	Schnurlostelefone	14%



STATEMENTS ÜBER VORSORGE ZU:

- **Recht und Vorsorge**
- **Forderungen nach (mehr) Vorsorge**
- **Möglichkeiten der Vorsorge**



RECHT UND VORSORGE

**„Der Vorsorgegedanke ist in vielen
Rechtssystemen verankert,
aber begrifflich interpretationsbedürftig
und interpretationsabhängig“.**



RECHT UND VORSORGE

Europarecht

**Umweltrecht beruht auf
den Grundsätzen der
Vorsorge u. Vorbeugung
Art. 174, Abs.1, Abs. 2, S. 2**

**EuG vom 11.09.2002:
Vorsorgegrundsatz nur bei
Risiken, die hinreichend
dokumentiert sind und nicht
rein hypothetisch.**

Umweltrecht BRD

**Schadensverhütung
Gefahrenabwehr
Minimierung/Risikovorsorge
Art. 20a Grundgesetz**

**BVG vom 28.02.2002 zu Mobilfunk
Der Staat ist...nicht verpflichtet und
berechtigt, geltende Grenzwerte
zum Schutz vor Immissionen zu
verschärfen, solange noch keine
verlässlichen ...wissenschaftlichen
Erkenntnisse über deren gesund-
heitsschädl. Wirkungen vorliegen**



FORDERUNGEN NACH (MEHR) VORSORGE

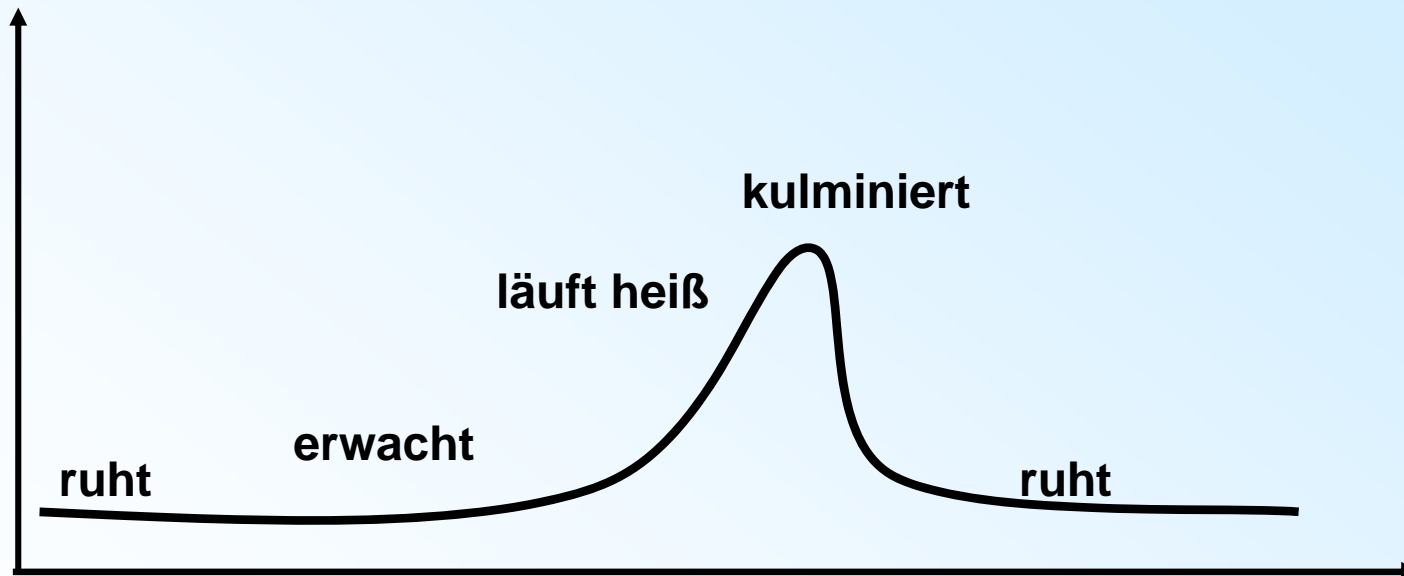
**„Forderungen nach mehr Vorsorge
haben meist dann erst eine Chance auf
konkrete Umsetzung,
wenn eine Situation droht, zu eskalieren.“**



FORDERUNGEN NACH (MEHR) VORSORGE

Lebenszyklus eines Risikothemas

MANIFESTATION

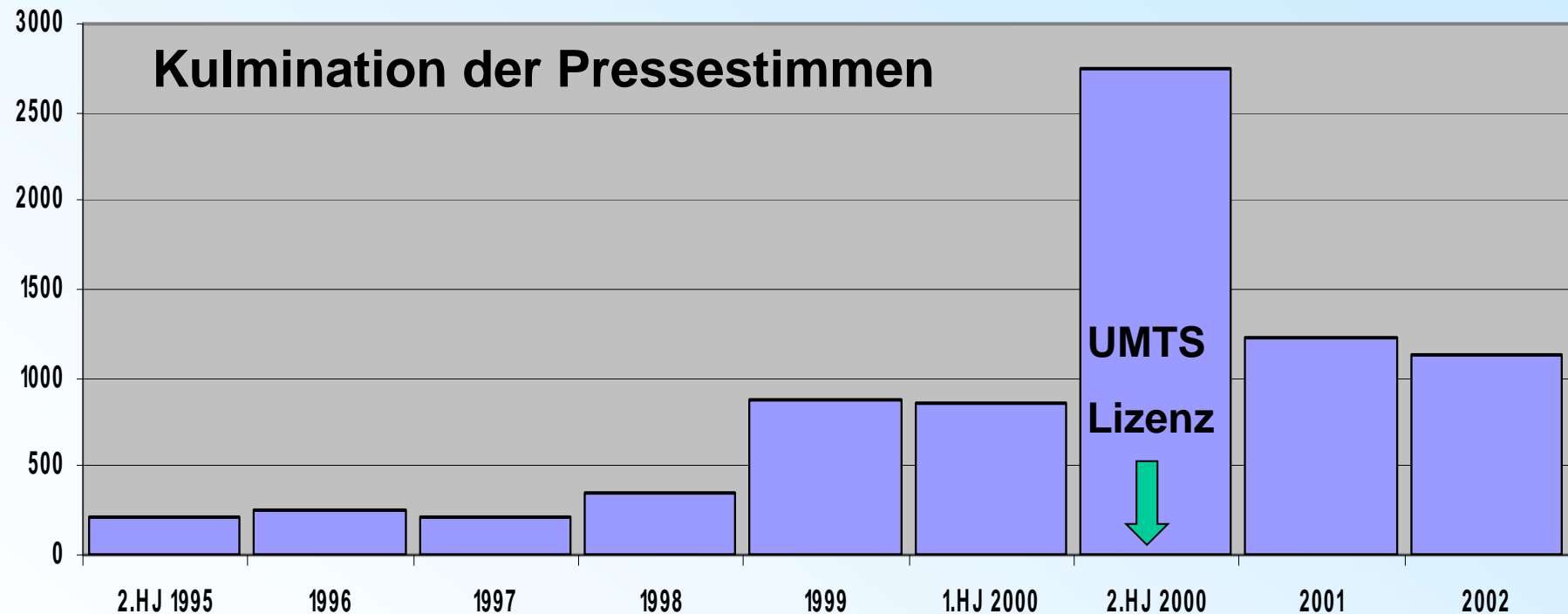


Äußere Einflussfaktoren:

Medien, Aktivistengruppen, andere Themen,
Zeitgeist, Wissenschaft, Industrie ...



FORDERUNGEN NACH (MEHR) VORSORGE



**Presseclippings der Forschungsgemeinschaft Funk zu
„Basisstationen“**

(ca. 40%-50% davon stammen jeweils aus Süddeutschland)



MÖGLICHKEITEN DER VORSORGE

„ Die Entscheidung, ob Vorsorge durch:

Grenzwertverschärfung

oder ob Vorsorge allein durch:

Maßnahmen wie z.B. - Information

- Beteiligung

- Minimierung

- Forschung

erfolgt, wird durch die Politik getroffen.“



MÖGLICHKEITEN DER VORSORGE

Schweiz

**NISV (2000) mit
Immissionsgrenzwerten
und Anlagengrenzwerten
für sensible Einrichtungen**

Bayern

**Bundesverordnung (1996) mit
Immissionsgrenzwerten
+
Bay.Vorsorgekonzept (2000) mit
Infos, Studien, Messungen
u. Beteiligungsverfahren (2001)**

**Runder Tisch
(>50 000EW)**

**Fristenregelung
(< 50 000EW)**